

Umfrage der DOAG Deutsche ORACLE-Anwendergruppe e.V. zur Nutzung von ETL-Werkzeugen

Warehouse-Builder-Anwender unter Druck

Extract, Transform, Load (ETL) ist ein Prozess, um Daten aus verschiedenen Quellen in ein Data Warehouse zu integrieren. Die DOAG hat dazu eine Online-Befragung mit rund 200 Teilnehmern durchgeführt, die in Deutschland ihr Data Warehouse auf Basis der Oracle-Database-Infrastruktur betreiben. Laut der Umfrage setzen mehr als 95 Prozent der Befragten, die dafür ETL-Tools nutzen, den „Oracle Warehouse Builder“ (OWB) ein. Sie haben viel Zeit in Schulung, Aufbau von Bibliotheken etc. investiert. Die Basic-ETL-Komponenten des OWB gehören zur Lizenz der kostenpflichtigen Datenbank-Editionen und sind somit kostenfrei nutzbar, wenn die Datenbank lizenziert ist. Laut der DOAG-Umfrage nutzen 87 Prozent der Befragten diese Basic-ETL-Komponenten.

Oracle will laut dem [Statement of Direction zum OWB und Oracle Data Integrator \(ODI\)](#) den OWB nach dem Release 1 der Datenbank 12c nicht mehr zertifizieren. Stattdessen sollen die Unternehmen künftig ODI einsetzen. Dafür ist jedoch ein Umschulungsaufwand erforderlich, der von rund 80 Prozent der Befragten als „hoch“ bzw. „sehr hoch“ eingeschätzt wird. Darüber hinaus gehen 89 Prozent der Unternehmen von einem „hohen“ bzw. „sehr hohen“ Migrationsaufwand aus. Zudem ist die Oracle Data Integrator Enterprise Edition ein kostenpflichtiges Produkt, das zusätzlich zur Datenbank lizenziert werden muss.

„Mit dieser Umfrage können wir nun Oracle mit konkrete Zahlen belegen, dass die Anwender den Warehouse Builder auch über das Release 1 der Datenbank 12c hinaus behalten möchten“, so Dr. Dietmar Neugebauer, Vorstandsvorsitzender der DOAG.

„Die Ergebnisse der Umfrage zeigen, dass wir die richtige Zielgruppe adressiert haben, und dass das aktuelle Statement of Direction von Oracle für diese Zielgruppe einen hohen Leidensdruck bedeutet“, fasst Christian Weinberger, Themenverantwortlicher für BI & Data Warehouse zusammen. „Oracle muss hier dringend handeln, immerhin sind fast Dreiviertel der Befragten bereit, alternative Anbieter zu eruieren.“ Die DOAG sieht hier die Gefahr, dass eine Wanderschaft zu anderen Herstellern ausgelöst wird.

„Eine kostenfreie Light-Version des ODI im Rahmen der Datenbank-Lizenz, die die Funktionalitäten der bisherigen Basic-ETL-Komponenten enthält, könnte zumindest eine längerfristige Alternative für die Benutzer des OWB sein“, ergänzt Michael Paege, stellv. Vorstandsvorsitzender der DOAG und Leiter Competence Center Lizenzierung. „So würden die Investitionen in die bewährte OWB-Technologie geschützt.“

Im Anschluss an die Präsentation der Ergebnisse im Rahmen der DOAG 2013 Konferenz + Ausstellung signalisierte Günther Stürner, Vice President Server Technologies und Sales Consulting bei der ORACLE Deutschland B.V. & Co. KG, Verhandlungsbereitschaft: „Wir werden das Problem gemeinsam mit der DOAG besprechen und eine gute Lösung für die betroffenen Anwender anstreben.“

Weitere Informationen

[Über die DOAG](#)